

## Vorwort

Am 3. August 1976 wurde das »Institut für Christliche Sozialwissenschaften der Westfälischen Wilhelms-Universität« 25 Jahre alt. Das zehnjährige Jubiläum war im Jahre 1961 noch unter dem Gründer des Instituts, Prof. Dr. Dr. Dr. Joseph Höffner, dem jetzigen Kardinal-Erzbischof von Köln, im Kreise der Mitarbeiter und Schüler in einer ganztägigen akademischen Feier begangen worden.

Die Entwicklungen, die inzwischen über die deutschen Universitäten und Hochschulen hinweggegangen sind und die auch das Institut für Christliche Sozialwissenschaften nicht unberührt gelassen haben, haben den Sinn für äußere Feiern zurücktreten lassen. Der jetzige Direktor und seine Mitarbeiter haben daher beschlossen, den Band 18 (1977) des Jahrbuchs für Christliche Sozialwissenschaften als eine Art Jubiläumsband des Instituts herauszubringen.

Dies ist der Grund, weshalb der vorliegende Band in seiner ersten Hälfte ausschließlich längere historische Artikel enthält, von denen der erste die Entwicklung des Lehrstuhls für Christliche Sozialwissenschaften an der Universität Münster (seit 1893) und des später mit ihm verbundenen Instituts von dessen Anfängen (1951) bis zum Sommer 1976 darstellt. Weitere historische Beiträge befassen sich mit herausragenden Gestalten des deutschen sozialen Katholizismus. Für zwei von ihnen standen bzw. stehen in diesen Jahren ebenfalls Gedenkfeiern an. Bischof Wilhelm Emmanuel Ketteler starb am 13. Juli 1877 auf der Rückkehr von einer Romreise in Burghausen (Oberbayern). Das katholische Deutschland wird seines 100. Todestages im Sommer dieses Jahres in zahlreichen Kundgebungen gedenken. – Am 1. April 1926 starb Heinrich Pesch S. J., der Begründer des sogenannten »Solidarismus«, der spätestens seit Papst Pius XII. bedeutendsten Richtung der katholischen Soziallehre. Sein 50. Todestag hat, abgesehen von einigen Gedenkartikeln, nicht im entferntesten das Echo gefunden, wie der 100. Todestag des ehemaligen Mainzer Bischofs. Da sich jedoch sowohl der erste Direktor des Instituts wie auch sein heutiger Leiter dem Gedankengut Peschs eng verbunden fühlen, soll wenigstens in diesem Bande des Jahrbuchs des großen Lehrers der Katholischen Soziallehre gedacht werden.

Ein Aufsatz aus der Feder des Altmeisters der katholischen Soziallehre, Prof. Dr. Dr. h. c. Johannes Messner, Wien, über die Bedeutung der katholischen Soziallehre für die Ausbildung künftiger Priester und Laienpastoralkräfte schlägt die Brücke zu den nachfolgenden Beiträgen, die, wie es schon in den früheren Bänden des Jahrbuchs üblich war, sich mit grundsätzlichen und mit aktuellen Fragen befassen, die im Interessenhorizont der katholischen Soziallehre liegen.

Es ist dem Direktor und den Mitarbeitern des Instituts eine besondere Freude und Ehre zugleich, den vorliegenden Band Seiner Eminenz Joseph Kardinal Höffner aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres am 24. Dezember 1976 zu widmen. Er hat das Institut nicht nur gegründet, sondern es unter seiner Leitung bis zum Jahre 1962 zu hohem Ansehen sowohl innerhalb der engeren Fachdisziplin als auch weit darüber hinaus bis ins Ausland geführt.

Münster (Westf.), im März 1977

Wilhelm Weber